

FACTSHEET

KLIMZUG-Nordhessen

Hintergrund

Der Klimawandel ist auch in Deutschland bereits spürbar: Anzeichen sind z. B. trockenere, heißere Sommer und wärmere, feuchtere Winter sowie insgesamt eine Häufung von extremen Ereignissen wie Hitzeperioden oder Starkregen. Auswirkungen in Nordhessen sind beispielsweise Wasserknappheit im Sommer, vermehrte Überflutungen im Winter, Probleme mit herkömmlichen Anbauverfahren in Land- und Forstwirtschaft, erhöhter Energiebedarf zur Kühlung von Gebäuden und bei Fertigungsprozessen, Störungen der Mobilität bei Extremereignissen, Ausbreitung von Krankheiten oder gesundheitliche Belastungen durch Hitze. Die Entwicklung geeigneter Strategien auf der regionalen Ebene zur Anpassung an diese Klimafolgen ist deshalb dringend erforderlich. Die Klimaveränderung bietet aber auch Chancen wie beispielsweise den Anbau neuer Nutzpflanzen, eine erhöhte Attraktivität im Sommertourismus oder eine verbesserte Mobilität im Winter sowie durch den Export von Technologien und Ideen in andere Regionen.

Ziele des Projektes

Im Rahmen des transdisziplinären Verbundprojekts KLIMZUG-Nordhessen werden Strategien, Maßnahmen und Instrumente zur Anpassung an Klimaänderungen entwickelt und umgesetzt. Schwerpunkt ist die Erprobung von drei neuartigen Governanceinstitutionen. Das Netzwerk, bestehend aus Forschungseinrichtungen, nordhessischen Wirtschaftsunternehmen und Gebietskörperschaften, entwickelt eine gemeinsame Sicht auf die Herausforderungen, erarbeitet praxismgerechte Lösungen und integriert diese in Entscheidungsprozesse. Ziel ist ein nachhaltig wirksames Anpassungskonzept für Nordhessen.

Inhalte der Teilprojekte

Das KLIMZUG-Nordhessen-Verbundprojekt besteht aus 18 Forschungs- und neun Praxisprojekten, die verschiedene Handlungsfelder abdecken. Im Handlungsfeld Ressourcennutzung werden z. B. ein klimaangepasster Energiepflanz-

zenanbau, Entscheidungshilfen für eine standortgerechte Baumartenwahl und Empfehlungen für ein Management der Wasserressourcen erarbeitet. Im Handlungsfeld Energie entwickeln die Verbundpartner eine flexible, dezentrale Energieversorgungseinheit sowie eine solargetriebene landwirtschaftliche Trocknungsanlage und suchen nach Lösungen, um die sommerliche Überhitzung von Gebäuden zu vermeiden. Die Forscher im Handlungsfeld Verkehr entwickeln Konzepte, die den öffentlichen Personennahverkehr stärken sowie eine effizientere Organisation im Kraftfahrzeugverkehr ermöglichen. Im Gesundheitsbereich – einschließlich des Ausbildungsbereiches – liegen Schwerpunkte auf der Gefahr sich ausbreitender Krankheiten und auf besonders vom Klimawandel betroffenen Bevölkerungsgruppen. Klimatisch sensible Bereiche des Tourismus wie z. B. der Wintersport- und Kurbetrieb werden auf Erfolg versprechende Anpassungsmaßnahmen hin überprüft.

Vorgehensweise und Methodik

Die Teilprojekte sind in vier ineinander greifenden funktionellen Arbeitsbereichen organisiert: Der Arbeitsbereich „Szenarien“ bestimmt die regionalen Anpassungserfordernisse, die sich

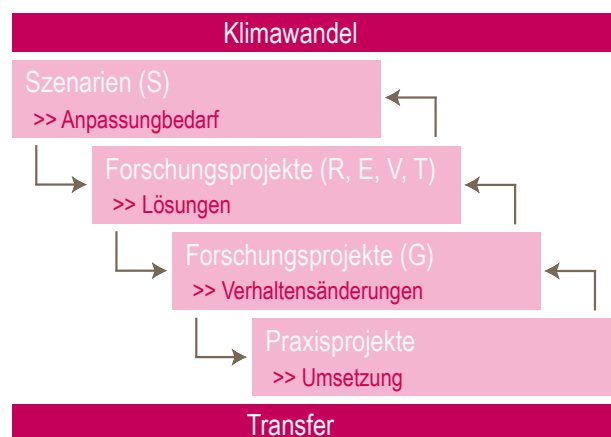


Abb. 1: Funktionszusammenhänge

aus den zu erwartenden Klimaänderungen ergeben. Auf dieser Grundlage entwickeln die Forscher im zweiten Arbeitsbereich fachliche Lösungsvorschläge für Klimaanpassungsmaßnahmen in den oben genannten Bereichen. Im dritten Arbeitsbereich „Gesellschaft“ wird untersucht, auf welche fördernden



und hemmenden gesellschaftlichen Faktoren politischer, rechtlicher, wirtschaftlicher und psychologischer Natur die Anpassungsmaßnahmen stoßen. Es werden Handlungsempfehlungen erarbeitet, wie die erforderlichen Verhaltensänderungen erreicht werden können. Im vierten Arbeitsbereich werden die entwickelten Lösungen in Praxisprojekten umgesetzt. Die Umsetzungen werden wissenschaftlich begleitet und die Ergebnisse an die anderen Arbeitsbereiche rückgekoppelt. Um diese Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Bildung zu stärken, enthält das Netzwerk drei



Abb. 2: Governanceinstitutionen

neuartige Governanceinstitutionen: die „Klimaanpassungsmanager“ binden die Wirtschaft in die Entwicklung und Umsetzung von Strategien zur Anpassung ein, während die „Klimaanpassungsbeauftragten“ die Schnittstelle zur Verwaltung bilden. Die „Klimaanpassungsakademie“ fördert die Kommunikation innerhalb des Netzwerks durch die Organisation von Veranstaltungen. Zudem setzt sie Ergebnisse in Bildungsangebote für die Region um und bindet wichtige gesellschaftliche Gruppen in das Netzwerk ein.

Internationale Partner

Das Waldviertel in Niederösterreich bildet aufgrund von bereits bestehenden Kooperationsbeziehungen eine vorrangige Transferregion.



Abb. 3: Projektgebiet

Projektpartner

Universität Kassel | Hochschule Fulda | Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt | Fraunhofer Institut für Bauphysik | Regionalmanagement Nordhessen | deENet | MoWiN.net e.V. | Limón GmbH | vhs Region Kassel/Hessencampus Kassel | Regierungspräsidium Kassel | Gesundheitsamt Region Kassel | Stadt Kassel | Landkreis Kassel | Landkreis Waldeck-Frankenberg | Landkreis Hersfeld-Rotenburg | Werra-Meißner-Kreis | Schwalm-Eder-Kreis

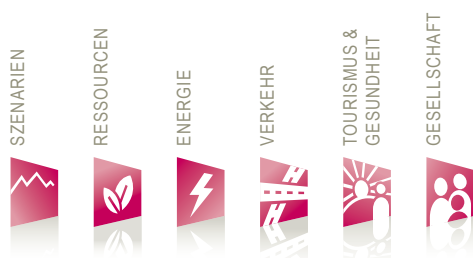
Projektlaufzeit

01.07.2008 – 30.06.2013

Kontakt

Dr. Michaela Schaller
Universität Kassel
Kurt-Schumacher-Str. 2
34117 Kassel
Tel: 0561 804-7263
Fax: 0561 804-7282
E-Mail: m.schaller@uni-kassel.de

www.klimzug-nordhessen.de



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

